

Na gschieder als de Schiller

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 41

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466866>

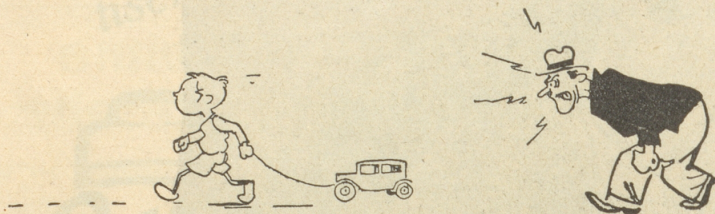
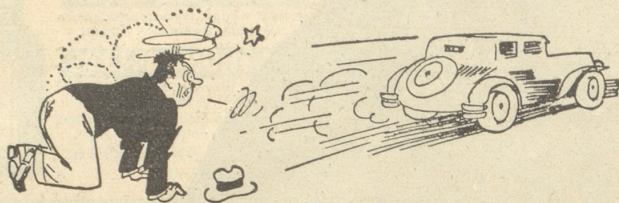
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rache ist süss



Phil Punch

Na gschiider als de Schiller

Wie ischt doch d'Witwe Lindemeier,
In ihre einzig Sohn vernarrt,
So gschiid wie ner ischt gwüss ken andre,
Und au d'Person, so ganz apart.

Er häd ja au de Dokortitel,
Derzue e ganz e prima Stell,
Ruckt allerdings scho gäg de vierzge,
Und ischt na immer Junggesell.

Nüd, dass er öppe d'Fraue schüüchi,
Im Gägeteil, er häd für sie,
Das findt au d'Mama Lindemeier,
Es bitzli z'viel der Sympathie.

«Dass d'gschiider bischt, als alli andre,
Das freut mi», said die gueti Frau,
«Nu, d'Sympathie sötscht konzentriere,
Uf eini bloss, wie ander au.

Ich meinti, dass me i dim Alter,
Dänn sicher öppe wüsse sett,
Ob me e Blondi oder Schwarzzi,
E Grossi, oder Chlini wett.»

«Lueg Mame, bischt nüd uf der Höchi,
Drum red mer bitti da dri nüt,
Me cha halt au i dene Sache,
Na gschider si als ander Lüt.

Sogar na gschiider als de Schiller,
Denn 's ischt verbi, si Theorie,
Drum prüfe ewig, nie dich binde,
Ischt au scho lang min Grundsatz gsi.»

Mara.

Sprüchlein

Mein schönes Kind, — auch die
Motte ist ein — Schmetterling.

Wenn es dunkel ist, sprüht und
blitzt auch der schneeweiss-klarste
Diamant nicht.

Wenn es keinen «Spalter» gäbe,
wären unsere Witze umesunst.

Rege dich nie auf, sonst musst du
dich wieder abregen. Was aber da-
zwischen liegt, ist Energieverschwen-
dung. Merk dir das schöne Sprüchlein:

Reg dich nicht auf,
Nimm eine Wurst ins Wappen
Und pfeif noch drauf.

Bel.



aus frischen Eiern und edtem Cognac

Ein rapides Kräftigungsmittel!

Im Ausschank in allen guten Restaurants.